

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

134 (11.6.1908)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
 Luitpoldstraße 24.
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
 Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
 Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redigieren, Legte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage:
 A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Siegler in Karlsruhe.

Exc. Brauer vorwärts, — Marschall rückwärts!

P. & St. Zur Zeit des Kilometerheftes bezahlte man bei dem Betrag von 25 Mk. für 1000 Kilometer in der 3. Wagenklasse 60 Pf. Fahrartensteuer. Durch die Personentarifreform wurde dem Kilometerheft der Todesstoß gegeben, nun kommt bei Eil- und Schnellzügen die Fahrartensteuer insbesondere auf kürzeren Strecken recht unangenehm zur Geltung.

Wir nehmen an, es fährt jemand öfters von Karlsruhe nach Raftatt und zurück; er muß Eil- oder Schnellzüge benutzen.

Der Fahrpreis von Karlsruhe nach Raftatt oder zurück beträgt jetzt für 24 Kilometer in der 3. Wagenklasse im Personenzug 50 Pf., im Eilzug 75 + 5 Pf. Fahrartensteuer = 80 Pf., im Schnellzug 1,05 Mk. Mit dem Kilometerheft betrug der Fahrpreis für alle Züge inklusive der Fahrartensteuer bei der Einzelfahrt 60 Pf.

Legt ich dieser Fahrt von Karlsruhe nach Raftatt und zurück ein Kilometerheft mit 1000 Kilometer zu 25 Mk. und 60 Pf. Fahrartensteuer zu Grunde, so bezahle ich jetzt bei 41 Fahrten 41 × 24 Kilometer = 984 Kilometer in Eil- oder Schnellzügen 41 × 5 Pf. = 2,05 Mk. Fahrartensteuer, während derjenige, welcher einen Fahrblock zu 25 Mk. besitzt, nur 60 Pf. Steuer entrichten muß.

Im Personenzug kosten diese 41 Fahrten auf der betr. Strecke 41 × 50 Pf. = 20,50 Mk.; im Eilzug 41 × 80 Pf. = 32,80 Mk.; im Schnellzug 11 × 1,05 Mk. = 11,55 Mk. Mit dem Kilometerheft kosteten diese 41 Fahrten mit 984 Kilometer in allen Zügen nur 24,20 Mk., also 3,70 Mk. mehr als wie im Personenzug.

Der Eil- oder Schnellzug gebraucht von Karlsruhe nach Raftatt eine Fahrzeit von durchschnittlich 19 Minuten, der Personenzug eine solche von 35 Minuten. Fahrt man nun, um die Differenz zwischen Eil- und Personenzug zu ersparen, 41 mal mit dem letzteren, so geht eine Zeit von 41 × 16 Minuten = circa 11 Stunden an Fahrzeit verloren, dazu kommt noch die große Zeitpause zwischen den einzelnen Personenzügen, die noch das Hauptzeitverhältnis ausmacht.

Man wird mir einwenden, wenn der Fahrgast in den 11 Stunden längerer Fahrzeit bei den Personenzügen gegenüber den Eilzügen 12,30 Mk. an Fahrgehalt sparen kann, so sei dies doch ein schönes Stück Geld.

Dem ist einmal entgegenzuhalten, daß mit dem Kilometerheft die benannten 41 Fahrten für alle Züge nur 3,70 Mk. teurer waren, gegenüber dem jetzigen Bummelzugstarif. Die Eisenbahnverwaltung machte durch das Kilometerheft und dessen einheitliche Preise ein gutes Geschäft, während sie bei der Tarifreform während einem Jahre schon ganz bedeutende Einnahmeausfälle zu verzeichnen hatte.

Nun muß ich aber folgende Fragen stellen? 1. Hat denn die Regierung ein Interesse daran, den staatsverwaltenden Steuerzahlenden Bürger, insbesondere den Gewerbetreibenden, den Handelsstand und den Industriellen, die sich der Eisenbahn tagtäglich als Beförderungsmittel bedienen müssen, recht langsam zu befördern?

2. Muß man die Zeit, die man gebraucht, um alle Steuern und Lasten zu tragen, welche das Vaterland uns auferlegt, von demselben Vaterland durch Eil- und Schnellzugzuschläge auch noch kaufen?

3. Hat die Regierung einen Vorteil davon, wenn die Eil- und Schnellzüge ziemlich leer durch das Land fahren und die Passagiere durch deren Verteuerung in die Personenzüge gedrängt werden, wodurch ihnen viel Zeit geraubt wird?

4. Ist die Beförderung von Personen für den Staat im Bummelzug nach betriebstechnischer Berechnung nicht teurer als im Eil- und Schnellzug?

Die Regierung mag diese Frage einmal erwägen, vielleicht kommt sie auf einen anderen Standpunkt. Während der Eisenbahndebatte in der zweiten Kammer erklärte Minister v. Marschall u. a., „das letzte Wort in der Personentarifreform sei noch nicht gesprochen“. Wenn die Regierung nicht zum Kilometerheft zurückkehrt, oder einheitliche Tarife für alle Züge einführt und mit dieser Rückwärts-Tarifreform weiter wartet, so wird das letzte Wort bald gesprochen werden. Es lautet dann: „Königl. preuß. Staatsbahnen der Provinz Baden“.

Der Herr Eisenbahnminister führte u. a. als Beispiel an, „daß die finanzielle Lage der Schweizer Bundesbahnen zu Besorgnissen Anlaß gebe.“ Warum sieht man gerade hier einmal nach der Schweiz und sonst nicht, wo man von dorten doch einheitliche Preise für alle Züge und auch wirklich fortschrittliche Reformen übernehmen könnte?

Die Schweizer General-Abonnements sind sehr beliebt, besonders die mit einer Gültigkeitsdauer von 15 und 30

Tagen zu 40 und 60 Fr. werden auch sehr viel von Deutschen zu Vergnügungs- und Erholungsreisen benutzt.

In Deutschland drängt man durch die Verteuerung des Eisenbahnfahrens die eigenen Leute aus dem Land, die Schweiz nimmt dieselben mit offenen Armen auf und stellt ihnen die General-Abonnements von 15 Tagen bis zu einem Jahre billig zur Verfügung. Die Schweizer Regierung rechnet nicht von dem kleinsten knöchernen Bureaufrankenstandpunkt aus, möglichst hohe Tariffälle einzuführen und aus verschiedenen Zugsarten wie Eil- und Schnellzüge mit höheren Fahrpreisen noch extra Kapital zu schlagen. Die Schweizer Regierung weiß, daß durch teure Eisenbahntariffälle das Reisen in der Schweiz vermindert würde, was nicht allein für die Eisenbahnkasse, sondern auch dem ganzen Lande von großem Schaden wäre.

Wenn nun die Finanzen der Schweizer Bundesbahnen zu Besorgnissen Anlaß geben, so ist dies eine vorübergehende Erscheinung, deren Gründe in dem Bau der kostspieligen neuen Bahnlücken zu suchen sind. Keineswegs trifft die Regierung und die Volksvertretung hierfür eine Schuld. Aber den Einnahmeausfall auf den badischen Staatsbahnen hat die Regierung und die Mehrheit der Volksvertretung, welche dieser Tarifreform „schweren Herzens“ zustimmten, verschuldet.

Warum hat man nicht von der Schweiz, von Amerika bei der Einführung der Tarifreform wirklich großzügige und fortschrittliche Verkehrspolitik übernommen? Bieleicht deshalb nicht, weil diese Länder Republiken sind, von diesen darf man doch nichts für gut finden. Sogar von Belgien hätte man lernen können, wenn man die badischen Eisenbahnfinanzen hätte rentabel gestalten wollen. Dorten gibt es Zeitkarten für das ganze Netz der belgischen Staatsbahnen mit 15-tägiger Gültigkeitsdauer im Preise von 40 Fr. = 32 Mk. für die 2. Klasse und 28 Fr. = 22,40 Mk. für die 3. Klasse.

Will man die Einnahmen auf den badischen Staatsbahnen mit dem Personenverkehr heben, so muß man für alle Züge billige und einheitliche Fahrpreise, sowie Zeitkarten und Generalabonnements für das ganze Eisenbahnnetz einführen. Dies ist das Ziel vernünftiger Reformen.

Badische Reformen kommen aber von Preußen und die preußischen von Rußland. Rußland wird aber nicht badisch, sondern Baden wird unter der nationalliberalen und Zentrumsflagge noch preußischer wie Preußen.

Deutsche Politik.

Der Kampf um Berlin.

Der 10. Juni ist für Berlin ein Tag der Wahlmännerstimmwahlen, deren Ausgang über das Schicksal einiger Kreise erst Gewißheit bringen wird. Vier Berliner Stadtteile, die auch den Gegnern als sicherer Besitzstand der Sozialdemokratie gelten, kommen dabei wenig in Betracht. Das Interesse konzentriert sich auf den siebenten Wahlkreis, wo die Gegner vorläufig an einen sicheren sozialdemokratischen Sieg noch nicht glauben wollen, auf den zwölften, wo die Sozialdemokratie ihr selbst ganz unermartet, vom Siege nicht sehr fern scheint, auf Nirdorf-Schöneberg, das ähnlich wie der siebente Kreis der Sozialdemokratie als ziemlich sicher gilt, wo aber von bürgerlicher Seite letzte Anstrengungen zugunsten des bloßfreisinnigen Kandidaten unternommen werden sollen, und schließlich auf Teltow-Besikow, wo es sich entscheiden soll, ob am 16. Juni die freisinnig-nationalliberale oder die sozialliberal-sozialdemokratische Kompromißliste zur Stichwahl mit den Konservativen gelangen soll.

In zwei Kreisen, die schwer von der Sozialdemokratie „bedroht“ erscheinen, in Nirdorf-Schöneberg und im 12. Berliner haben die drei Blockparteien ein förmliches Abkommen getroffen, sich gegenseitig bei den Wahlmännerwahlen gegen die Sozialdemokratie zu unterstützen. Besonders interessant scheint sich die Situation im zweiten dieser beiden Kreise gestalten zu wollen, die „Nationalztg.“ rechnet dem Freisinn abermals vor, daß seine Kandidatur aussichtslos sei und daß ihm nichts übrig bleibe, als den Kreis an den nationalliberalen Scharfmacher Leidig gütwillig auszuliefern; andernfalls werde er sich genötigt sehen, in der Stichwahl zwischen dem Antisemiten Ulrich und dem Sozialdemokraten Adolf Hoffmann zu entscheiden. Nun ist Genosse Adolf Hoffmann dafür bekannt, daß er sehr gute Wisse machen kann — aber ein nationalliberaler Scharfmacher oder ein mittelstandsretterischer Antisemit als Berliner „Volksvertreter“ wäre ein noch viel besserer Witz; solche kann nur das Dreiklassenwahlrecht machen. Wenn es aber der Sozialdemokratie gelingt, bei den Stichwahlen noch einige 50 Wahlmänner zu holen, dann wird am 16. Juni auch über den Bezirk des Berliner Landgerichts die rote Fahne wehen.

Schließlich verdient auch der Vorortkreis Teltow-Besikow besondere Aufmerksamkeit, weil hier die Möglichkeit

nabeliegt, daß hier der bekannte Vorsitzende der Demokratischen Vereinigung Dr. Breitscheid gemeinsam mit Genossen Bernstein in die Stichwahl mit den Konservativen gelangen könnte, wobei der kaputte liberal-freisinnige „Kulturblock“ den Ausschlag zu geben hätte. Es wäre sehr interessant, hier, vor den Toren Berlins, die Mannen Müller-Sagans an der Arbeit zu sehen, wie sie einen ehrlichen bürgerlichen Demokraten und einen gerade von der freisinnigen Presse so oft als „gemäßig“ verzeichneten Sozialdemokraten zugunsten zweier wackelhafter Reaktionäre niederstimmen. Ob es nun in Teltow-Besikow überhaupt zu einer Stichwahl kommt, und ob hierbei der „Kulturblock“ oder der demokratisch-sozialistische Wahlrechtsblock mit den Konservativen in die engere Wahl kommt, auch das muß sich erst in den Wahlmännerwahlen vom 10. Juni entscheiden. Inzwischen hat die „Freisinnige Zeitung“ die bekannte Denunziation der „Deutschen Tageszeitung“ wegen aktiver oder passiver Unterstützung der Sozialdemokratie durch die Beamtenschaft wiederholt. Offenbar soll am 10. Juni ein Ansturm der Bloßschlepper auf die Beamten losgelassen werden, denen man auf alle Weise verstehen zu geben sucht, sie würden sich um ihre Existenz bringen, wenn sie nicht flugs nach, wo sich die Möglichkeit dazu ergibt, für den Block wählen. Soweit ist die Sozialdemokratie mit ihrem „Terror“ durchaus nicht gegangen, vielmehr hat nur da und dort die Arbeiterkundschaft dem einen oder dem anderen wissen lassen, er könne in Zukunft nicht mehr auf sie rechnen, wenn er sich dazu herbeigebe, das Volk in seinem gerechten Kampf um eine Vertretung im preussischen Parlament bekämpfen zu helfen. Wann sich die gegnerische Presse jetzt bemüht, den Teufel des sozialdemokratischen Terrorismus so groß und so schwarz wie nur möglich an die Wand zu malen, so kann ihr die Berliner Arbeiterkundschaft für diese verächtlichen Unterstellungen nur Schöndank sagen. Der wirkliche Sachverhalt wird sich ja — nach Vollendung der Wahlen — noch früh genug herausstellen.

Der Wahlsieg der preussischen Genossen

hat natürlich auch bei unseren Bruderparteien im Ausland die größte Begeisterung ausgelöst. In den nachstehenden Glückwünsche des an den Parteivorstand kommt dies zum deutlichsten Ausdruck.

Brüssel, 5. Juni.
 Den niedergerittenen Siegern unser Hoch!
 Das Internationale Sozialistische Bureau.
 Vandervelde, Anseele, Furnemont, Duysmans.

Brüssel, 5. Juni.
 Die belgische Arbeiterpartei sendet Glückwünsche zum Brechen der Bresche in die Festung der Konservativen und Kapitalisten. Es lebe der internationale Sozialismus!
 Maes, Sekretär.

Wien, Reichrat, 5. Juni.
 Zu Eurem herrlichen Siege unseren Glückwünschen und unsere Bewunderung.
 Für die Parteileitung der österreich. Sozialdemokratie:
 Staret.

London, 5. Juni.
 Die sozialdemokratische Partei beglückwünscht die deutschen Genossen zu dem Erfolg bei den preussischen Landtagswahlen.
 Lee, Sekretär.

Karlsbad, 5. Juni.
 Den Niedergerittenen herzlichsten Glückwunsch zum stolzen Siegesritt.
 Westböhmisches Sozialdemokratisches Hiltsbrand.

In Paris äußert sich die „Humanitee“: Welch bewundernswerten Lehren gehen uns da die deutschen Genossen. Auch sie waren geschlagen, besiegt und angeblich „niedergeritten“; sie, die auf den sozialdemokratischen Erfolg ihres Stimmengewinnes zu bauen gewöhnt waren, erhielten bei den Reichstagswahlen 1907 eine Schlappe. Das entmutigt sie aber nicht, sondern, auf ihre eigene Kraft bauend, gehen sie sofort wieder an die Arbeit, um den Sieg vorzubereiten.

Der Brüsseler „Peuple“ sagt, nachdem er das Verhalten der Liberalen gekennzeichnet: „Die Sozialisten, die den Kampf mit bewundernswertem Eifer geführt haben, bewähren sich demnach als die einzigen, aufrichtigen Verteidiger des allgemeinen gleichen Wahlrechts und ein großer Teil der sonstigen Nachläufer der Freisinnigen hat deshalb für die Sozialisten gestimmt. Es ist also ein Sieg der Idee des allgemeinen gleichen Wahlrechts, den wir da zu verzeichnen haben. Unsere preussischen Genossen haben Breische gelegt in die Zitadelle der preussischen Reaktion.“

Neue Siege der Sozialdemokratie

werden aus Koburg und Gotha gemeldet. Die am Freitag abgeschlossenen Abgeordnetenwahlen zum koburgischen Landtag ergaben die Wahl von 5 Agrariern, 3 Nationalliberalen, 2 Freisinnigen und einem Sozialdemokraten. Seither war unsere Partei in diesem Landtage

mpfehlung,
 und Bekannte
 and“
 34
 n und Getränke
 in jeder Zeile
 Wirt,
 in Ettlingen.
 ge
 er
 tgarten
 10. Juni 1908
 8 8 Uhr
 tmlischer
 - Abend
 und Militär
 unnten Kapelle
 Grenad. - Musik
 Leitung des
 Dir. Ad. Wöhler
 nmenten 30 Pf.
 tabonment 50 Pf.
 am 10 Pf.
 ert - Abonnement
 Gültigkeit
 stärtigen Berechtig
 maligen Eintritt.
 rderung.
 Umlagepflichtige
 Bezahlung der
 ange aus den Stam
 liegenchafts,
 Kapitalberem
 Eintragskosten
 1. Halbjahr
 Müßstände befäh
 mit aufgef
 13. Juni d.
 richten.
 lagepflichtigen
 Versehen kein
 gesamt zugew
 den die Pflicht
 ft. mündlich
 uns melden, da
 folcher nachtr
 rden kann.
 9. Juni 1908.
 Hauptkaffe.
 Feder.
 Fahrräder
 mit Doppelgl
 lager und Gar
 von Mk. 62.
 Laufdecken
 v. M. 2.85
 m. Garantie
 v. M. 4.15
 Luftschläuche
 v. M. 2.25
 m. Garantie
 v. M. 3.10
 Nähmaschinen
 Waschmaschinen
 orte, Reparatur
 orm billig.
 ls, Vertreter ge
 haus Wiehre
 burg i. B.
 dstr. 9 Teleph
 nindgen
 gabe
 kaufen in Mü
 22, 3. Stad
 gelaufen,
 er, rot. Ab
 Nr. 9. 3.

zukommen zu lassen, damit ich gegen den oder die Ehrabschneider gerichtlich einschreiten kann.

H. H. Markloff, Merkurstr. 6.

Die „neutralen“ Zentrumsbürger haben sich also nicht geschämt, in der perfidesten Weise ehrenhafte Männer zu discredittieren, um einige Mandatchen zu ergattern.

Freiburg.

10 Juni.

Genossen, erscheint heute Abend in der Versammlung im Löwenkeller!

Die Stadtverordnetenwahlen finden morgen statt. Wir richten an alle Genossen den dringenden Appell, ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Es soll keiner sagen, es ist nicht nötig zu wählen, die werden ja doch gewählt. Es gilt durch die Zahl der Wähler zu beweisen, daß wir Anspruch auf eine Vertretung auf dem Rathaus haben.

Bureaucratische Rücksichtslosigkeiten. Auf der Höllentalbahn war über Pfingsten ein riesiger Verkehr zu bewältigen. In den 3. Klasse-Wagen war alles vollgepfropft, aber in die Wagen 2. Klasse, deren jeder Zug zwei Stück leer mitführte, durfte niemand hinein.

Eine weitere Eingemeindung in Freiburg betrifft das reizend am Waldbachhang, unweit des Waldsees gelegene Littenweiler, mit welchem Verhandlungen eingeleitet sind.

Ein militärisches Schauspiel, das allerdings wenig erbauend war, bot vor einigen Tagen der Hauptmann der 2. Kompanie dem gerade anwesenden Publikum auf dem Exercierplatz.

Singen.

10. Juni.

Der bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommene Lokomotivführer Heilmann ist verheiratet und Vater von 5 Kindern.

Waldshut.

10. Juni.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in dem benachbarten Birkingen. Der Landwirt Flügel, der schon längere Zeit an Wasser sucht litt, schnitt sich mit der Sense in das Arie des rechten Beines.

Wiesbaden, 10. Juni. Und wieder einer. Gestern Mittag wurde hier ein versch. Maurer, zuletzt in Denglingen wohnhaft, welcher von auswärts wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem Minderjährigen Mädchen ausgeschrieben ist, festgenommen.

Oberharmersbach, 10. Juni. Letzten Freitag wurde unsere Gemackung von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Schlossen fielen in der Größe von Baumstämmen.

Triberg, 10. Juni. Der Pfingstverkehr war trotz dem kühlen Wetter hier sehr lebhaft. Neben zahlreichen Einzelausflüglern waren Vereine aus Zürich, Basel, Stuttgart, Baihingen, Heidelberg, Weislingen, Pforzheim, Straßburg, Freiburg, Konstanz und Schramberg hier.

Der badische Verein für Volkskunde hält hier am 25. und 26. Juli ds. J. seine 4. Hauptversammlung ab.

Emmeningen, 10. Juni. Einen großen Erfolg verübten hier am Pfingstmontag einige Italiener in einer Wirtschaft. Vom Wirt wurde ihnen das Spielen mit einer Ziehharmonika und der damit verbundene Lärm untersagt.

Waldkirch, 10. Juni. In Weibach hiesigen Amtes wurde die Tochter des sogenannten Dagenhauerhofbauern im Walde von einer gefällten Eiche so unglücklich getroffen, daß sie sofort tot war.

Donaueschingen, 10. Juni. Zu der Diebstahls-geschichte in Hüfingen wird uns von anderer Seite geschrieben, daß die Gendarmerie die Sache inzwischen gründlich untersucht hat.

Riedsachingen, 10. Juni. Gestern Morgen wurde die Frau des Landwirts Joh. Wapl. Schey dahier von ihrem Manne in der Küche total verbrannt und tot aufgefunden.

und war dadurch in Brand geraten. Der Tod muß plötzlich eingetreten sein, denn einen Schrei oder Hilferufe wurde nicht vernommen.

Anabingen, 10. Juni. Unsere Theatergesellschaft, welche mit so viel Lust und Liebe das Mitternachtsstück „Der Schelm von Bergen“ einstudierte, ist von einem schweren Unglück betroffen worden.

Wahlen (Amt Vörrach), 9. Juni. Auf schreckliche Weise umgekommen ist am Pfingstsonntag das achtjährige Kind des Hauptlehrers Kratt von hier.

Efringen, 9. Juni. Das Leben für ein Vogelnest. Beim Ausnehmen eines Vogelnestes stürzte in dem benachbarten Winterweiler ein achtjähriger Knabe von einem Baum aus beträchtlicher Höhe und wurde beim Sturze von einem eisernen Gartenzaun aufgespießt.

Zur Vermählung der Prinzessin Fürstenberg wird aus Brunn gemeldet: Es ist an den kaiserlichen Rat Hugo Kozyjan in Brunn ein Schreiben der Prinzessin Amelie Fürstenberg aus Karlsruhe gelangt, worin sie mitteilt, daß ihre Mutter bereits ihre Zustimmung zur Vermählung mit dem Oberleutnant i. d. R. Gustav Kozyjan, gegeben habe und der Trauung, die in wenigen Wochen stattfinden soll, beizuhelfen will.

Kommunalpolitik.

Forstheim, 10. Juni. Einst und jetzt. „Wer haben will, daß in der Gemeinde sparsam gewirtschaftet wird, wähle die Kandidaten der bürgerlichen Parteien“, lautete die Parole der vereinigten bürgerlichen Parteien bei der im vorigen Jahre stattgefundenen Gemeinderatswahl.

Diese Vorfälle könnten heute schon den hiesigen Wählern ein Fingerzeig sein für die nächstfolgenden Wahlen; diese dürften aber auch unsere sozialdemokratische Bürgerauschussfraktion zu etwas regerer Arbeit im Gemeindefest anfeuern.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juni.

Die Gewerkschaften und das neue Vereinsgesetz. Mit dieser wichtigen Angelegenheit wird sich am Freitag Abend das hiesige Gewerkschaftskartell in seiner bei der hiesigen städtischen Sitzung beschäftigten.

Rein Pakt mehr mit den Liberalen bei der Gemeindevwahl.

Diese Mahnung erklärt Herr Theodor Wacker an seine Getreuen anlässlich des Ausganges der Karlsruher Stadtverordnetenwahlen.

Tatsächlich hat denn auch das Karlsruher Zentrum, wie es der „Volksfreund“ prophezeit hatte, keine besonders guten Geschäfte bei der Beteiligung an der bekannten 7 gemacht.

Der „Beobachter“ befaßt sich in seiner gestrigen Nummer nochmals mit dem Ergebnis der Bürgerauschusswahlen und schlussfolgert:

Es gilt demnach dem Parteiregiment! Man will in Zukunft keines mehr. Nur tut man Unrecht, wenn man von der Herrschaft der Parteien spricht.

Es gilt demnach dem Parteiregiment! Man will in Zukunft keines mehr.

herrschte, war aber neben den Wählern das Gesetz schuld, welches die Gemeindevwahlordnung so eingerichtet hat, daß auf dem Rathaus unbedingt eine Parteiherrschaft entstehen mußte.

Diese „praktischen Konsequenzen“ liegen dem badischen Landtage in Gestalt von Abänderungsanträgen zu der Städte- und Gemeindeordnung vor.

Beleidigungsklage

gegen Herrn Staatsanwalt Dr. Bleicher hat jetzt Hr. v. Reizenstein in Baden-Aden wegen Verleumdung seiner Gattin erhoben.

Das Gartenfest des Gewerkschaftskartells

findet nächsten Sonntag, 14. ds., im „Röhlen Krug“ statt. Es beginnt nachmittags 3 Uhr.

Der „Sängerbund Vorwärts“

hielt am Pfingstmontag im Ruppurrer Wald sein diesjähriges Waldfest ab, nachdem dasselbe der ungünstigen Witterung wegen schon zweimal verlegt werden mußte.

Wetterbericht. Der Luftdruck gestaltet sich allmählich günstiger. Ueber Zentral-Europa hat sich von der Biscaya-See her hoher Druck noch weiter ausgedehnt.

Fußballsport. Der Karlsruher F. V. schloß die Saison 1907/08 mit folgenden Spielen: Am vergangenen Mittwoch fanden sich die 1. Jugendmannschaften des K. F. C. „Phönix“ und des K. F. V. zum Rückspiel auf dem K. F. V.-Platz gegenüber.

Die Abonnementskonzerte im Hoftheater. Der Konzertvorstand des Hoftheaters teilte dem Stadtrat mit, daß er beschlossen hat, die Abonnementskonzerte des Hoftheaters bis auf weiteres nicht mehr in der Festhalle, sondern im Hoftheater abzuhalten.

Brutaler Ehemann. In der Weststadt mißhandelte ein Schreibgehilfe seine Ehefrau wiederholt, weil sie neben der Versorgung ihrer Hausgaltung und Pflege zweier Kinder, wöchentlich nicht mehr als 4-5 Mark verdient, so daß die Frau endlich Strafantrag wegen Körperverletzung stellte.

Unfall. Gestern Nachmittag sprang Ede Ritter- und Kaiserstraße ein Herr von einem noch in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen vorfahrenden zweispännigen Wagen und erlitt leichtere Verletzungen am Kopf und den Händen.

Achtung!

Erwerbt das badische Staatsbürgerrecht.

Der sozialdemokratische Verein Karlsruhe hat die nachfolgenden Auskunftsstellen errichtet, woselbst sich alle jene melden können, die das badische Staatsbürgerrecht erwerben wollen:

- Südstadt: „Volksfreund“, Luisenstr. 24; Südweststadt: Arbeitersekretär Billi, Kurvenstr. 19; Weststadt: Wüstner, Poststr. 20; Mühlburg: Viktor Maier, Elmferstr. 16; Altstadt: V. Mäder, Markgrafenstr. 26; Oststadt: A. Abele, Degenfeldstr. 3; Rheinhelm: Friedrich Wörner, Ernststraße 43.

Sprechstunden bei allen Auskunftsstellen: Werktags von 6-8 Uhr abends; Sonntags von 9-11 Uhr vorm.

und der Richter sagte, sie werde am Freitag fertig sein. Auftrag, eine Biene zu machen. ergerichtete Hochschule agitiert. Zumächst wird nur französisch, englische und arabische Literatur, sowie arabische und alle- engerichtet Hochschule agitiert.

Neues vom Tage.

Der Lepra-Fall in der Pfalz.

Die „Pfalz. Post“ teilt die Maßregeln mit, die die Polizei in Hinblick auf den Lepra-Verdacht bei Herrn Pfarrer Waltherr getroffen hat.

Offentlich genügen diese Maßnahmen, um einer Weiterverbreitung der Lepra entgegenzuwirken. Warum das Bezirksamt Frankenthal nicht gleich mit der Wahrheit heraustritt, erscheint geradezu unverständlich.

Largien (Kreis Altfürch), 9. Juni. Erneute Nachrichten vom Vorhandensein von Wölfen in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes haben unter den Bewohnern große Bestürzung hervorgerufen.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Am Samstag stürzten die drei Kinder des Schilbermalters Angering im Alter von 2, 3 und 4 Jahren aus dem 3. Stock ihrer Wohnung herab.

Trier, 10. Juni. Heute begann vor dem hiesigen Kriegsgericht die Verhandlung gegen den Metzgermeister Kalitta alias Waiblinger wegen Mordes.

Berlin, 10. Juni. Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den Schriftsteller Dr. Viktor Nibel.

Kiel, 10. Juni. Die Ermittlungen in der Unter-schleifen-Affäre auf der Kieler Staatswerft sind vorläufig abgeschlossen.

Karau, 10. Juni. Durch Spinat vergiftet. Nach Genuss von Spinat ist am letzten Freitag eine Frau gestorben.

Deleberg (Jura), 9. Juni. Am Pfingstsonntag ermordete der Brenner Gustav Kerat in Vendincourt seine Frau dadurch, daß er ihr den Hals durchschneidete.

Genoa, 10. Juni. Das Zeitalter des Kapitalismus! Der Leiter der Schiffswerft und Geschützgießerei Armstrong, Direktor Perrone, ist gestorben.

Eulenburg als Hauptmann des Jungfernstifts. Da steht der Untersuchungsrichter einen gigantischen Zeugenapparat in Bewegung, der da allerhand schmutziges Zeug über Philis Samuherzen häuft.

Die Königin Friederike Luise von Preußen, die zweite Frau Friedrich Wilhelms II., verließ dem Stiff als dessen Protetorin einen Stiftsorden laut Kabinettsordre vom 13. Mai 1787, der noch heute besteht.

Der Orden wird an einem früher rosa-schwarzgeränderten, jetzt schwarzen Bande in Schleifenform an der linken Schulter getragen.

Eine Oberin steht dem Stiff vor. Außerdem hat das Stiff, wie althergebracht, einen Stiffshauptmann. Dieses Ehrenamt hat, wie schon sein Vater, kein anderer als der Fürst Philipp zu Eulenburg und Hertefeld, Graf von Sandels, inne.

Alle die anzüglichen und boshaften Reden über Eulenburgs homosexuelle Neigungen müssen auf einmal verstummen, denn Philipp zu Eulenburg und Hertefeld ist Ehrenhauptmann eines Jungfernstifts.

Letzte Post.

Ausperrung in Spezialgeschäften des Baugewerbes.

In Frankfurt a. M. hat der Verein baugewerblicher Spezialgeschäfte die Maler und Zementure ausgesperrt, um die Verbandsleitungen zur Annahme des Schiedsspruchs für das Baugewerbe und zur Aufhebung des Streiks der Fliesenleger zu veranlassen.

Ein entmündigter Oberbürgermeister.

Saalfeld, 10. Juni. Oberbürgermeister Fiebscher wurde wegen zeitweiser geistiger Unmachtung durch die Regierung entmündigt und vom Amte suspendiert.

Der preussische Landtag.

Berlin, 10. Juni. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die formelle Tagung des Landtages nur 2 Tage, am 26. und 27. Juni dauern wird.

Die Stichwahlen.

Berlin, 11. Juni. Gestern Abend um 8 Uhr hatte auch die 3. Abteilung der Berliner Urwähler die notwendig gewordenen Stichwahlen vollzogen, sodas nunmehr der Ausfall der am 16. Juni vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten sich mit Sicherheit voraussagen läßt.

Eulenburg-Prozess.

Wien, 10. Juni. Die vernommenen Zeugen in der Affäre Eulenburg beim hiesigen Gericht wurden gestern abgeschlossen. Die Akten sind bereits nach Berlin abgegangen.

Bier und Tabak

müssen aufs neue bluten. Das ist der Grundgedanke der Reichsfinanz-„Reform“, wie er soeben bekannt wird

Russische Gewaltmaßregeln.

Helsingfors, 10. Juni. Hier herrscht wegen der angekündigten Einschränkung der Autonomie Finnlands große Aufregung. Der Senat ist entschlossen, äußersten Widerstand zu leisten; so daß wahrscheinlich eine Auflösung des Landtags und autokratische Einführung eines neuen Wahlgesetzes erfolgen wird.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiter-Radsfabriker-Verein.) Die am Freitag fällige Sektionsversammlung der Südstadt wird auf den 19. Juni verichoben, da morgen 12. Juni Ausschussung im „Württembergischer Hof“ stattfindet.

Karlsruhe. (Gesangverein Kassalia.) Heute Abend halb 9 Uhr aus besonderem Anlaße Zusammenkunft im „Anerkahn“.

Bulach. (Soz. Wahlverein.) Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr in der „Krone“ Mitgliederversammlung.

Durlach. (Bildungsverein jugendlicher Arbeiter u. Arbeiterinnen.) Freitag, den 12. Juni, Versammlung im „Lamm“.

Auc. (Bildungsverein jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen.) Samstag, den 13. Juni, Versammlung im „Schwanen“.

St. Georgen. (Soz. Verein.) Samstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof zur „Sonne“.

Briefkasten der Redaktion.

S. S. Natürlich ist uns nicht entgangen, daß die „Bad. Presse“ diesmal nicht den Wahlmoniteur der Liberalen machte.

Briefkasten des Arbeitersekretariats.

M. S., hier. Kommen Sie mit Ihrem Steuerzettel in unsere Sprechstunde, auch wollen Sie den betreffenden Bescheid der Steuerbehörde mitbringen.

Wasserstand des Rheins.

Donnerstag, den 11. Juni, morgens 6 Uhr: Schusterinsel 3.16, gef. 9 cm, Rehl 3.48, gef. 5 cm, Maxau 5.32, gef. 8 cm, Mannheim 4.98, gef. 8 cm.

Geschäftliches.

Zwei goldene Medaillen — Dürkopp. Bei der Freilaufprüfungsfahrt der Südbesirke des sächsischen Radsfabriker-Bundes am 31. Mai wurde für die Freilaufstrennsnabe A 11 a die goldene Medaille verliehen.

Der Total-Ausverkauf der aus der Konkursmasse Max Emanuel, Kaiserstr. 82, herrührenden Waren nebst Ergänzung dauert nur noch wenige Tage, es versäume daher niemand, die selten günstige Gelegenheit zu benützen und seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Kleidern zu decken. Auf die an sich schon so billigen Ausverkaufspreise wird trotzdem noch ein Extra-Rabatt von 10 Prozent gewährt. Unwiderruflich Schluss des Total-Ausverkaufs am 30. d. Mts. Karlsruhe 82 Kaiserstrasse 82 Karlsruhe

Fliegen und Verfüngen: Vom Gegen-... In Franken-... 1888 auf die griffen Einm. 14 Sumberrfahr. 58 46 von Wlde; 2. anberke Gemindheit, weil es meher Stand ober Wlde, noch Grund ober Stuß gibt. Sie Gedichte hieken rein, ebenlo die Stübchen und Gedächte der Kinder; 3. viel Gelfenp...

Gewerkschafts-Kartell Karlsruhe.

Sonntag den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr beginnend, im „Rühen Krug“

Grosses Gartenfest

unter Mitwirkung der Gewerkschaftskapelle und des Gesangvereins Cassalia.

Vokal- und Instrumentalkonzert, Volks- und Jugendbelustigungen.

Ball.

Eintritt pro erwachsene Person 20 Pfg.

Kein Glückshafen! Hausieren verboten!

Sie laden die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft der Stadt Karlsruhe zu diesem Arbeiterfeste freundlichst ein.

Die Kommission.

Arbeiter-Gesangverein „Sängerbund“ Knielingen.

Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Festplatz unser

Erstes Stiftungsfest

statt unter gef. Mitwirkung des Gesangvereins Bruderbund-Mühlburg, verbunden mit Preisstücken, Preislegeln, Plattenwerfen und Volkshelmsingung, wozu wir Gönner und Freunde unseres Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Freiburg. Sänger-Versammlung. Freiburg.

Heute Donnerstag, 11. Juni, findet in der „Kanone“ (Ede Guntram- und Bannerstraße eine

kombinierte Sänger-Versammlung

des Gesangvereins „Freundschaft“ und des Vereins „Sängerlust“-Hadsch statt.

Tagesordnung: Bericht von dem Kölner Sängertag. Erstattet von dem Bundespräsidenten Ehr. Schenk.

Zu dieser Versammlung sind alle Säger, sowie die hoffenden Mitglieder und Freunde unserer Sache freundlichst eingeladen.

Der Bundesvorstand.

Einem geehrten Publikum der Stadt Karlsruhe und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich mit meinem

Konditoreiwaren-Geschäft

zur diesjährigen Frühjahrsmesse wieder eingetroffen bin und bitte mich in allen in dies Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Eduard Schmidt aus Frankfurt a. M.

Das Geschäft befindet sich, wie früher, am Ende der zweiten Reihe nächst dem Schaubudenplatz.

Rockarbeiter

auf I. Tarif für dauernd sucht

Franz Lorsch, Herrenschneider, Kaiserstraße 233.

Drucksachen aller Art

liefert die

Buchdruckerei Beck & Co., Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Bringe meine altbekannte, bestrenommierte Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Rosshaar- u. Wollschlumperol, in empfehlende Erinnerung. Schnellste Bedienung, billigste Preise. Achtungsvoll! 2661 Frau Anna Gessler, Walhornstr. 39.

Lieferung v. Verbandstoffen

Nr. A. 3760. Für das städtische Krankenhaus, das städtische Armenfründerhaus und die städtische ambulatoische Klinik sollen die erforderlichen Verbandstoffe für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 im Angebotsverfahren vergeben werden. Lieferungsbedingungen und Muster der in Betracht kommenden Stoffe liegen bei der Verwaltung des städt. Krankenhauses, Moltestraße 6, zur Einsicht auf.

Angebote mit Gegenmuster sind längstens bis Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr, dafelbst einzureichen. Karlsruhe, den 2. Juni 1908. Der Stadtrat. Föhrenbach, Vize.

Wäsche-Lieferung

für die Städt. Badanstalt (Bierordibad). Nr. 318. Die Lieferung von: 1. 100 Badetüchern, 2. 600 Handtüchern, 3. 50 Bademanteln, 4. 200 Badehosen, 5. 100 Leinentüchern, 6. 90 Personalhosen, 7. 12 Personalhemden, 8. 20 Schültertragen, 9. 30 Kopftüchern, 10. 20 Badeanzügen soll vergeben werden. Lieferungsbedingungen usw. liegen auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung in den üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Offerten sind geschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis Samstag, 13. Juni d. Js. anher einzureichen. Karlsruhe, 1. Juni 1908. Städt. Bad-Verwaltung (Bierordibad).

Lieferung v. Kehrriidwagen

Die Lieferung von 2 Kehrriidwagen soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 15. Juni d. Js., vormittags 1/9 Uhr, beim Tiefbauamt einzureichen, wofelbst die Bedingungen zur Einsicht anliegen u. Angebotsformulare abgegeben werden. Karlsruhe, 6. Juni 1908. Städtisches Tiefbauamt.

Braves Mädchen

(evang. auch Schülerin) mittags 4-7 Uhr für 3 u. 4jähr. Kind gesucht. Kreuzstr. 9, 2. 2095

Sportwagen

mit Dach und Gummireif 3-tüger u. 4-tüger zu verkaufen. Augartenstr. 55, 4. St. I.

Zimmer

einfach möbliert, sucht solider junger Mann, bis 15. Juni. Off. m. Preisangabe u. C. 24 an d. Exped. d. Bl. erb. 2671

Zu verkaufen

umgänglichbar sofort sehr billig 2 Beisladen mit Kösten, Küchenschiff, Herd und eine sehr gut erhaltene Nähmaschine. Schönestraße 90, 3. St.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Erlingen 185.

Arbeiter!

Einige kräftige Leute werden dauernd beschäftigt. 2670

A. Mahler Söhne. Lagerstraße 6.

Tüchtige Endschuhmacher

sofort gesucht.

Gottlieb Dagenbach Offenburg.

Durlach.

Tüchtige gewandte Zeitungsträgerin per 1. Juli gesucht. Bewerberinnen wollen sich melden bei F. Flohr, Friedrichstr. 5.

Der bestbekömmlichste und wohlschmeckendste Malzkaffee

ist unbestritten die

Marke Turmberg

und wird daher mit Vorliebe von Gesunden und Kranken getrunken. 2281

Durlacher Malzfabrik in Durlach (Baden).

Durlach

Mittagstisch

gut und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Abonnement empfehllich!

Mannherz, zur Blume

1825 Wegger und Gastwirt.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich und gegen bare Zahlung im Versteigerungslotal

Markgrafenstr. 33:

französische und halbfranzösische Beisladen mit Kösten und Matrasen, 3 Waschkommoden mit Marmorlatten, 1 Kochtisch, 1 Obaltisch, 2 Salontische, 1 Klummentisch, 1 Bücherschrank, Kanapee, Divan, Chaise-longue, 1 Kommode, 2 Spiegel mit Konsolen, Stehpulte, 2 Regulateure, 2 Papageitafel, 2 Küchenschränke, 1 Waschmaschine, Waschtisch, 1 Eisschrank und verschiedene andere Gegenstände, wozu Liebhaber eracbenst eineladet

Gabriel Guggenheim Auktionator.

Divan.

Neue hochf. Kamelkafschendivan mit Hochhaar von 45, 50, 60 M. an, schöne Stoffdiban 33 M. Gr. Ausw. u. n. gute, solide selbstgef. Arbeit unter Garantie. Kein Baden, daher billigste Preise. R. Köhler, Schönenstr. 53 2. 2215

Markgrafenstr. 36. Gb. 3. St., ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.

Noonstr. 19, 4. St. II., möbl. Zimmer sofort oder 15. Juni zu vermieten.

Wäsche zum waschen u. bügeln wird angeh. bei Frau Viehle, Eisenweinstr. 24.

Zughund, groß, als Hofhund geeignet, i. wachf. billig zu verl. Dulach, Neue Anlage 38.

Verloren wurde am Montag im Stadtpark eine silberne Damenuhr. Geg. Belohn. in der Exped. d. Blatt. abzugeben i. in Grödingen anst. jg. Mann.

Privatlogis i. in Grödingen anst. jg. Mann. Offerten unter Nr. 76 C. postlagernd Durlach.

Tüllampe, groß, zum Hart- u. Weichlöten, für 14 M. zu verkauf. Scherrstr. 17, 8. St.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geschiedlungen vom 9. Juni: Josef Edert von Teufen (Kanton Appenzell), Schlosser hier, mit Hilda Erb von hier. Karl Kunz von Steinbach, Magaziniier hier, mit Helena Kiegger von Thalheim. Karl Bin von Mannheim, Kanzeigehilfe hier, mit Johanna Landmesser von Frankfurt a. M. Heinrich Bierhaus von Altdorf, Wigwachmeister hier, mit Friederike Wolf, Witwe von Herbrechtingen. Theobald Jod von hier, Maler hier, mit Anna Klafetter von Böllersbach.

Geburten vom 1.-7. Juni: Annemarie, v. Dr. Julius Vogel, Fabrikant. Elsa, v. Georg Starl, Stuhlmacher. Thea, v. Friedrich Quadt, Kaufmann. Othmar Helmut, Vater Gustav Dubac, Techniker. Luise, v. Johannes Reichert, Bierführer. Elisabeth Anna, v. Alois Schmitt, Kaufmann. Fanny, v. Jakob Wolf Dries, Reisender. Elsa, v. Johann Georg Feilke, Bierführer. Maria Theresia, v. Mathias Wieland, Friseur. Heinrich, v. Heinrich Weik, Monteur. Elise Luise, Vater Karl Friedrich Heide, Bäckermeister. Lisa, v. Albert Zimmer, Wildhauer. Friedrich, v. Jakob Gerne, Weichenwärter. Paula Karolina, Vater Franz Josef Edert, Pader. Erta Lina, v. Ludwig Deuchler, Bahnarbeiter.

Todesfälle vom 6.-9. Juni: Marie Himmelheber, alt 69 Jahre, Witwe des Fabrikanten Heinrich Himmelheber. Maria Dold, alt 82 Jahre, Ehefrau des Schreiners Simon Dold. Alfred, alt 5 Monate 6 Tage, Vater Philipp Kappler, Former. Wilhelm Scherer, Kanzeigehilfe, ledig, alt 69 Jahre. Hermann, alt 6 Monate 21 Tage, Vater Titus Bäckerle, Bierbrauer. Ferdinand Hermann, Kaufmann, ein Ehemann, alt 55 Jahre. Jakob Schwab, Tagelöhner, ein Witwer, alt 60 Jahre. Luise Andros, alt 28 Jahre, Ehefrau des Schriftsetzers Georg Andros. Jakob Noll, Fabrikarbeiter, ein Ehemann, alt 58 Jahre. Emilie, alt 1 Jahr 10 Monate 19 Tage, Vater Wilhelm Engelhardt, Postbote. Franz Gerstenhauer, Schreinermeister, ein Ehemann, alt 53 Jahre. Marie, alt 1 Jahr 24 Tage, Vater Franz Badter, Schuhmacher. Karoline Wadenhut, alt 31 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Ludwig Wadenhut. Luise Rihm, alt 72 Jahre, Witwe des Blechnemeisters Johann Rihm.

Kostenlos

Regenschirm und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

